

Günther BINDING, Baubezogene Begriffe bei Vitruv sowie in spätantiken und mittelalterlichen Quellen. Ein Beitrag zur Problematik fachgerechter Übersetzung, *Mittelalterliches Jb.* 51 (2016) S. 195–220, untersucht die Bedeutung mehrerer lateinischer Begriffe, die in bauplanerischen Kontexten Verwendung finden. Ausgehend von einer Stelle bei Vitruv unternimmt er es nachzuweisen, dass bisherige Interpretationen der Forschung ungenau waren und moderne Vorstellungen von der bauplanerischen Praxis (maßstabsgetreue Zeichnungen) auf die tatsächlichen spätantiken und ma. Verhältnisse (nichtmaßstabsgetreue Zeichnungen und Vermessungen auf dem Bauplatz selbst) zurückprojizierten.
Rüdiger Lorenz

David PANIAGUA, *Sul ms. Roma, Bibl. Vallicelliana, E 26 e sulla trasmissione manoscritta di Polemio Silvio: un nuovo testimone (poziore) per due sezioni del Laterculus*, *Revue d'histoire des textes* N. S. 11 (2016) S. 163–180, bringt in der um 800 in Lyon entstandenen und von Florus benutzten Hs. größere Teile des von Th. Mommsen, *MGH Auct. ant.* 9 S. 518–551, allein nach einem Brüsseler Codex des 12. Jh. edierten Werkes zum Vorschein.
R. S.

David JUSTE / Hilbert CHIU, *The De tonitruis Attributed to Bede: An Early Medieval Treatise on Divination by Thunder Translated from Irish*, *Traditio* 68 (2013) S. 97–124, edieren den unter dem Namen Bedas überlieferten Traktat, der Donnerprodigien nach Himmelsrichtung, Tag und Stunde deutet. Zu der bisher bekannten Hs. Köln, Diözesanbibl., 102, treten vier weitere, die mit der geläufigen Ansicht, der Text sei eine Übersetzung aus dem Griechischen (des Johannes Lydus), ein für alle Mal aufräumen; die Vorlage war eindeutig in irischer Sprache verfasst.
V. L.

Veronika VON BÜREN, *L'Appendix Probi et l'origine du Liber Glossarum, Italia medioevale e umanistica* 56 (2015) S. 1–14, versucht, Licht in die komplizierten Abhängigkeitsverhältnisse zwischen der sogenannten Appendix Probi, den Differentiae Isidors von Sevilla und dem Liber Glossarum der Hs. Vatikan, Bibl. Apostolica Vaticana, lat. 1773, zu bringen. Der letztere dürfte nach ihren Ergebnissen vor dem letzten Drittel des 8. Jh. in Norditalien entstanden sein.
V. L.

Musica Enchiriadis. Lateinisch und deutsch, übersetzt und hg. von Petra WEBER. Mit einer Einleitung von Michael KLAPER / Andreas TRAUB / Petra WEBER, Paderborn 2016, Fink, 147 S., Abb., ISBN 978-3-7705-6054-7, EUR 24,90. – Ma. Musiktraktate sind eine ausgesprochen fordernde Lektüre auch für den, der im klassischen Latein oder in der modernen Musik-Terminologie bewandert ist. Das liegt zum Teil an der eher mathematischen Materie selbst, noch mehr aber an der spezifischen, weitgehend griechischen Begrifflichkeit, für die man praktisch bei jedem Satz ein Wörterbuch zu Rate ziehen muss. Dass sowohl Musikwissenschaftler wie Historiker, die sich für die ma. Bildungsgeschichte interessieren (bekanntlich gehörte die Musiklehre als Teil des Quadriviums zum grundlegenden Schulbetrieb), von einer derart mühseligen Lektüre eher abge-